

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

DowJones: +0.45%; S&P 500: +0.58%
Nasdaq: +1.13%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +0.64%, DAX: +0.90%,
SMI: +0.82%

Asiatische Aktienmärkte

Nikkei 225: -0.71%, HangSeng +0.24%,
S&P/ASX 200: +0.30%

Der **Schweizer Aktienmarkt** zeigte sich gestern richtungslos. Am Nachmittag sorgten dann Medienberichte, wonach US-Präsident Trump die Einführung von Autozöllen verschieben soll, für Entspannung. Letztendlich schloss der Schweizer Leitindex **SMI** 0.8% höher. Nach wie vor zeigen sich die Anleger von der zurückhaltenden Seite. Der Zementhersteller **LafargeHolcim** präsentierte gestern ein besser als erwartetes Quartalsergebnis, was die Aktie um 2.7% ansteigen liess. Damit führte LafargeHolcim deutlich das Feld der Tagesgewinner an. Dahinter reihten sich der Versicherer **Zurich Insurance** (+1.6%) und der Rückversicherer **Swiss Re** (+1.4%) ein. Der Nahrungsmittelmulti **Nestlé** (+1.3%) sorgte ebenfalls für Rückenwind. Nestlé bestätigte heute Morgen, Verhandlungen mit einem Finanzinvestor über den Verkauf der Hautpflege-Sparte Skin Health für CHF 10.2 Mrd. aufgenommen zu haben. Auf der Verliererseite standen der Personalvermittler **Adecco** (-0.6%) und der Uhrenkonzern **Swatch** (-0.3%).

Gestern Abend präsentierte **Alcon** nachbörslich die Zahlen zum abgelaufenen Quartal. Der Augenheilkundespezialist konnte einen im Vergleich zur Vorjahresperiode unveränderten Umsatz von USD 1.78 Mrd. ausweisen. Zu konstanten Währungen resultierte ein Plus von 4%. Das Segment Surgical erhöhte den Umsatz um 2% auf USD 1.0 Mrd., was vor allem auf eine hohe Nachfrage nach Intraocular Linsen zurückzuführen ist. Der Bereich Vision Care schrumpfte indes um 3% auf USD 777 Mio. Das operative Kernergebnis schrumpfte um 8% auf USD 314 Mio., was sich ebenfalls in der tieferen operativen Kernmarge von 17.7% (Vorjahr 19.2%) widerspiegelt. Belastet wurde das Ergebnis vor allem durch die Implementierung eines SAP-Systems sowie höheren Research- und Entwicklungskosten. Alcon erwartet fürs laufende Geschäftsjahr ein Umsatzwachstum zu

konstanten Währungen in der Bandbreite von 3% bis 5%. Die operative Kernmarge soll zwischen 17% und 18% zu liegen kommen. Mit dem vorgelegten Zahlenset erfüllt Alcon die Markterwartungen.

Sunrise präsentierte heute Morgen ein Update zum Geschäftsverlauf des 1. Quartals 2019. Zwar sank der Umsatz um 2.6% auf CHF 447 Mio., jedoch konnte der bereinigte Betriebsgewinn (EBITDA) um 13.2% auf CHF 158 Mio. gesteigert werden. Sunrise konnte im letzten Quartal die Wachstumsdynamik fortsetzen. Vor allem die Anzahl Kunden im Bereich Mobile Abonnements stieg um 9% auf 1.772 Mio. Unter dem Strich verblieb ein Reingewinn von CHF 35 Mio., was einer Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Das Management erhöhte mit dem Zahlenupdate die bereinigte EBITDA-Guidance fürs 2019 leicht. Neu soll diese bei CHF 613 bis 628 Mio. (vormals CHF 608 bis 623 Mio.) zu liegen kommen. Den definitiven regulatorischen Entscheid über die UPC Schweiz Akquisition erwartet Sunrise im 2. Halbjahr. Sunrise verfehlte zwar die Markterwartungen auf Stufe Umsatz, übertraf diese aber auf Stufe bereinigter Betriebsgewinn und Reingewinn.

Die **US-Aktienmärkte** legten gestern, unterstützt durch Entspannungssignale nach denen die Einführung von US-Autozöllen um bis zu sechs Monate verschoben werden soll, zu. Der technologielastige **Nasdaq** avancierte um 1.1%, während der US-Leitindex **DowJones** und der breiter gefasste **S&P500** um 0.5% bzw. 0.6% zulegten. Auf Sektorebene schwangen die **Technologiewerte** und **Kommunikationsdienstetitel** oben auf, während die Bereiche **Industrie** und **Gesundheit** unterdurchschnittlich zulegten. Der Fahrdienstvermittler **Uber** legte gestern 3.3% zu und setzte damit den Erholungskurs des Vortages fort. Das Börsendebüt vom letzten Freitag erwies sich bisher als wenig erfolgreich, nachdem der Aktienkurs aufgrund der tiefen Nachfrage unter den Einstandspreis absackte.

Die **europäischen Aktienmärkte** erholten sich gestern ebenfalls, einzig der italienische Leitindex **FTSE MIB** (-0.1%) verzeichnete leichte Abgaben. Entspannungssignale im Handelsstreit aufgrund der möglichen Verschiebung von US-Autozöllen sorgten für Auftrieb. Der deutsche Leitindex **DAX** legte um 0.9% zu. Auf Einzeltitelebene gehörten denn auch die Automobilproduzenten zu den Gewinnern. **BMW** (+3.1%) und **Daimler** (+2.9%) avancierten über dem Marktdurchschnitt.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Daneben gehörte der Versorger **RWE** (+2.6%) nach einem soliden 1. Quartalsergebnis zu den Tagesgewinnern. Auf dem Aktienkurs von Konkurrentin **E.ON** (-5.8%) lastete der Dividendenabgang von EUR 0.46 je Aktie. **Thyssenkrupp** (-5.0%) litt gestern unter Kursabgaben. Grund dafür waren Gerüchte, wonach der Lifthersteller Kone Übernahmeinteressen am Liftsegment von thyssenkrupp habe.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J

USA: 2.366%; DE: -0.111%; CH: -0.414%

An den Kapitalmärkten zeigte sich gestern ein zwiespältiges Bild. Zunächst standen die Zinsen unter Druck. Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihe hielt sich nur knapp über dem Jahrestiefst vom März. Dazu beigetragen haben schwächer als erwartete Konjunkturdaten sowie die Sorge auf handelspolitischer Ebene. Im Nachmittagshandel sorgte eine Meldung der Finanznachrichtenagentur Bloomberg für eine leichte Gegenbewegung. US-Präsident Trump will dem Bloomberg-Bericht zufolge seine bis Samstag anstehende Entscheidung über die Einführung von Zöllen auf Autoimporte aus der EU verschieben. Die Entscheidung soll demnach bis zu sechs Monate aufgeschoben werden. Im Februar hatte das US-Handelsministerium einen Bericht vorgelegt, in dem die Autoimporte aus der EU als eine Gefahr für die nationale Sicherheit der USA angesehen werden. US-Präsident Trump hatte daraufhin 90 Tage Zeit, um eine Entscheidung zu treffen. Diese Frist würde am 18. Mai auslaufen.

Währungen

US-Dollar in Franken: 1.0080

Euro in US-Dollar: 1.1208

Euro in Franken: 1.1299

Der Schweizer Franken handelte zur Wochenmitte zum US-Dollar und Euro seitwärts. Am Devisenmarkt bleibt die Handelspolitik weiterhin im Fokus. Präsident Trump hat gestern den US-Unternehmen per Dekret die Nutzung von Telekommunikationstechnik untersagt, welche als Risiko für die nationale Sicherheit der USA eingestuft wird. Im Hinblick auf den ungelösten Handelskonflikt zwischen China und den USA rückt hierbei zwangsläufig der chinesische Technologiekonzern Huawei in den Vordergrund. Huawei ist auf dem amerikanischen Markt kaum präsent, ist aber ein führender Anbieter der Infrastrukturtechnik der fünften Mobilfunk-Generation (5G).

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 62.40 pro Fass

Goldpreis: USD 1'296.26 pro Unze

Der Ölpreis der Sorte WTI kann sich weiterhin über der Marke von 60 US-Dollar pro Fass halten. Zwar legten die Rohölbestände der USA laut Energieministerium in der Vorwoche um 5.4 Millionen Fass zu, im Vorfeld wurde mit einem Rückgang der Bestände gerechnet. Dass die überraschend deutlich gestiegenen US-Rohölbestände den Ölpreis nicht belastete, dürfte auch an den Spannungen im Persischen Golf liegen. Auslöser waren in den letzten Tagen Berichte über Sabotageakte an Öltankern sowie einer saudischen Ölpipeline.

Wirtschaft

Deutschland: BIP-Wachstum (1. Quartal 2019), QoQ

letzte: 0.0%; erwartet: 0.4%; aktuell: 0.4%

Nachdem Europas grösste Volkswirtschaft in den beiden Vorquartalen kein Wachstum verzeichnen konnte, ist die deutsche Wirtschaft im 1. Quartal 2019 auf den Wachstumspfad zurückgekehrt (+0.4%). Dies aufgrund der Binnenkonjunktur. In Bauten und in Ausrüstungen wurde mehr investiert als im Vorquartal. Auch die privaten Konsumausgaben legten zu. Dagegen waren die Staatsausgaben rückläufig, gemischte Signale kamen auch vom Aussenhandel. Trotz des robusten Auftakts bleiben die deutsche Regierung und die EU-Kommission für 2019 vorsichtig. Beide rechnen jeweils nur mit einem BIP-Anstieg von 0.5%, nachdem es 2018 noch 1.4% war. Im Vorjahresvergleich legte das deutsche BIP im 1. Quartal um 0.6% zu.

USA: Industrieproduktion (April), MoM

letzte: +0.2% erwartet: 0.0%; aktuell: -0.5%

Die Industrieproduktion in den USA zeigt ein gemischtes Bild. Einerseits wurden die Produktionsdaten des Vormonats nach oben revidiert. Andererseits zeigen nun die Aprildaten einen Rückgang um 0.5%. Für Belastung sorgten im April vor allem die Versorger, die ihre Produktion um 3.5% reduzierten. Vermutlich lag dies an ungewöhnlich milden Temperaturen. Die Warenherstellung im verarbeitenden Gewerbe ging allerdings ebenfalls zurück, wenn auch nur um 0.5%. Der Bergbau erhöhte demgegenüber seine Aktivität. Die Kapazitätsauslastung ist entsprechend zurückgeglitten und notiert bei 77.9%. Dies ist 2% unterhalb des historischen Mittels.

USA: Detailhandelsumsätze (April), MoM

letzte: +1.7%; erwartet: +0.2%; aktuell: -0.2%

Die Umsätze im US-Einzelhandel sind im April im Vergleich zum Vormonat um 0.2% gesunken. Ohne die schwankungsanfälligen Autoumsätze stiegen die Einzelhandelsumsätze um 0.1%. In beiden Fällen haben die Aprildaten damit die Erwartungen verfehlt, nachdem im Vormonat die Umsätze noch deutlich über ein Prozent zulegen konnten.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.